UN-KONVENTIONELL
Netzwerk für Sozialraum-Arbeit e.V.
www.un-konventionell.info

Wenn unser Newsletter bei Ihnen nicht richtig dargestellt wird, können Sie ihn auch **online** lesen.
Sie können unseren Newsletter auch als **PDF Dokument** zum weiter versenden oder drucken herunterladen.

"Weiter so"

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

"weiter so" − das war das erfrischende Feedback der UN-KONVENTIONELL-Mitglieder zur Arbeit des Vereinsvorstands anlässlich der Mitgliederversammlung am 8. Mai in Frankfurt am Main.

Sollten Sie nicht dabei gewesen sein − und obendrein die sich anschließende Jahrestagung unter dem Titel "Über mein Leben entscheide ich" verpasst haben −, erfahren Sie in dieser Nachlese das Wichtigste in aller Kürze!

Avanti UN-KONVENTIONELL!

2016 war ein gutes, erfolgreiches Arbeitsjahr für den Verein, wie Hans-Günter Kripko, erster Vorstandsvorsitzender, in der Rückschau berichtete:

Ein wesentlicher Punkt war der Umzug der Geschäftsstelle von Bayreuth nach Hamburg, die jetzt beim Integrationsservice Arbeit isa von alsterarbeit angesiedelt ist. Neue Ansprechpartnerin ist Grid Grotemeyer, Redakteurin der Zeitschrift KLARER KURS.

Viel Arbeit investierte der Vorstand in die Neugestaltung der Internetpräsenz, die im Dezember 2016 online ging und sehr positive Resonanz erfuhr. Noch im Juni wird der neuangelegte interne Bereich für Mitglieder freigeschaltet: Jedes Vereinsmitglied kann dort ein eigenes Profil anlegen, Kontaktpersonen vorstellen und Materialien in den geschützten Bereich hochladen und allen Mitgliedern zur Verfügung stellen. Der Sinn liegt klar auf der Hand: Niemand muss das Rad neu erfinden, alle partizipieren: Das vereinfacht und fördert das Netzwerken innerhalb der UN-KONVENTIONELL-Community.

Die diesjährige Teilnahme an der WerkstättenMesse in Nürnberg war ebenfalls ein großer Erfolg. An neuem Standort in attraktiver Umgebung war der UN-KONVENTIONELL-Auftritt ein absoluter Blickfang mit kecken Sprüchen auf Postkarten, T-Shirts und Aufklebern. Garantiert vegane Gummibärchen sorgten für ein erhöhtes Publikumsinteresse und waren wunderbare „Gesprächskatalysatoren“. Der Clou obendrauf: Der auffallende Stand bekam sogar einen Messe-Oscar verliehen. Das ist doch was, oder?

Ganz im Zeichen des Weiter so wurde der alte Vorstand in (fast) gleicher Besetzung wiedergewählt: Hans-Günter Kripko (erster Vorsitzender), Hartmut Rotermund (zweiter Vorsitzender) und Markus Schubert (Schatzmeister). Weiterhin gehören dem Vorstand an: Tanja Adolf, Dieter Basener, Christophe Hessling, Michael Schumann, Kai Westendorf (neu) und als Beisitzer Marita Buskühl, Dorte Cancel und Sebastian Weyhing.

Jahrestagung UN-Konventionell mit dem Thema: "Über mein Leben entscheide ich"

Um mehr Zeit fürs Netzwerken, den Austausch und eine intensive Auseinandersetzung mit dem Tagungsthema zu ermöglichen, fand die Jahrestagung UN-Konventionell diesmal gleich an zwei Tagen statt. Dabei war das Programm schon stramm.

In seinem Impuls-Referat stellte Jürgen Länge, Coach, Trainer und Moderator, Werkzeuge und Hilfsmittel in der Vorbereitung und Begleitung von Menschen mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt vor und gab ergänzende Informationen zu wissenschaftlichen Projekten und Internetseiten, die sich mit dem Thema der Sozialraumorientierung auseinandersetzen. Anschließend diskutierten die Teilnehmer in wechselnden Kleingruppen wichtige Fragen für Begleitung und Vermittlung: Wie bereite ich Außenarbeitsplätze vor und mit welcher individuellen Haltung, wie besetze ich betriebsintegrierte Arbeitsplätze oder begleite sogar auf den ersten Arbeitsmarkt? Dass auch die Diskussionsrunde am Ende des offiziellen Teils nicht den Schlusspunkt setzte, war klar: Die Gespräche gingen auch beim anschließenden gemeinsamen Abendessen weiter.

Am zweiten Tag standen drei Workshops zu verschiedenen Methoden, die Wünsche, Interessen und beruflichen Perspektiven von Menschen mit Behinderung herauszufiltern und sie in ihrem selbstbestimmten Weg zu unterstützen, auf dem Programm. Nach einem ersten Durchgang wurden sie wiederholt, damit alle Teilnehmer die Chance hatten, zumindest zwei der drei vorgestellten Konzepte kennenzulernen.

Als Referentin des ersten Workshops stellte Barbara Klamt das Züricher Ressourcenmodell vor. Mit dieser Selbstmanagementmethode, ursprünglich für Mitarbeiter der Industrie entwickelt, lassen sich die unausgesprochenen, inneren Wünsche und Ziele des Einzelnen erarbeiten, in Worten sichtbar machen und festhalten: Voraussetzung, um sie zu realisieren. Im Praxistest erprobten die Teilnehmer Methoden an sich selbst und in Kleingruppen − eine lebendige Vermittlung der Möglichkeiten des Modells.

Thema des zweiten Workshops: die Persönliche Zukunftsplanung (PZP). Sandra-Nicole Rohr von der Hamburger-Arbeitsassistenz stellte diese Methode, mit Klienten Wünsche „auszugraben“ und Perspektiven zu entwickeln, und ihre Werkzeuge vor. Praxisnahe Beispiele brachte den Teilnehmern viele Anregungen, wie sie die PZP in ihrer Arbeit sinnbringend anwenden können. Merke: Es gibt nicht nur eine Herangehensweise. Denn PZP ist eine sehr individuelle Methode, die sich an den involvierten Personen (Klient und Unterstützer) und bestehenden als auch neu erschlossenen Möglichkeiten orientiert und eine Vielzahl von Werkzeugen und Instrumenten bereit hält, die auch einzeln passgenau angewendet werden können.

Der dritte Workshop befasste sich mit der Methode Life/Work-Planing. Unter der Anleitung von Trainer John Webb beschäftigten sich die Teilnehmer mit der Frage, wie man einen passenden Arbeitsplatz findet. John Webb breitete die klassischen Methoden aus und erläuterte jeweilige Vor- und Nachteile. Dann waren die Teilnehmer gefragt, sie mussten unterschiedliche Perspektiven einnehmen - ein zentrales Moment dieser Methode: Was will, was braucht der Arbeitsmarkt, was der Unternehmen/Arbeitgeber und schließlich was der Suchende. Auch hier steht das Herausschälen der Wünsche und Ziele des Suchenden im Mittelpunkt − mit Fragen wie: Was kann ich? Was will ich? Was will der Arbeitgeber von mir? Und: wie bekomme ich den Arbeitsplatz? Ein lebendiger Workshop, der den Teilnehmern alternative Handlungswerkzeuge vermittelte, um gemeindenahe Arbeitsplätze zu generieren.

Eine gelungene Veranstaltung, die viel Stoff für weitere Überlegungen und viel neues Handwerkszeug im Alltagsbetrieb bot. So jedenfalls der Tenor zahlreicher E-Mails, die UN-KONVENTIONELL im Nachgang erreichten.

Ausblick Jahrestagung 2018 – 5./6. Juni in Frankfurt am Main

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel: Die nächste Jahrestagung steht ganz im Zeichen von Marketing und Werbestrategien.

Für das Impulsreferat zu diesem wichtigen Thema konnte der Vorstand Andreas Schlottmann, Geschäftsführer der headline:Werbeagentur, gewinnen. Er wird einfache, aber wirksame Marketingmöglichkeiten vorstellen − ganz aus der Praxis. Denn die headline:Werbeagentur berät und unterstützt seit mehr als zehn Jahren erfolgreich Werkstätten und Sozialunternehmen und entwickelt für sie Marketing- und Werbekampagnen.

In den Workshops wird es um Marketing-Werkzeuge und Werbestrategien gehen, im Fokus dabei die Frage, wie es gelingen kann, passgenaue Arbeitsplätze im Markt erfolgreich zu akquirieren. Aber auch das Thema "interne Akquise" steht oben an: Wie gelingt es, Werkstattbeschäftigte für betriebsintegrierte Arbeitsplätze zu interessieren.

UN-KONVENTIONELL wünscht einen wunderbaren Sommer!

UN-Konventionell Netzwerk für Sozialraum-Arbeit e.V.
Seewartenstr. 10 - Haus 2 • 20459 Hamburg

Ansprechpartnerin: Grid Grotemeyer
Telefon: 0171 - 75 24 3031 • Email: info@un-konventionell.info

Sie möchten unseren **UN-Konventionell Newsletter abbestellen**?
Bitte klicken Sie auf den folgenden Link: [UNSUBSCRIBE]